

OLIVER AUGÉ

## Fördern, Bewahren, Erinnern ... und nun?

### 125 Jahre Geschichtsarbeit der Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein\*

Für den Kieler Landes- und Regionalhistoriker ist es selbstverständlich als Ehre und Pflicht zugleich zu betrachten, zur Würdigung der 125-jährigen Geschichte der Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein einen Beitrag zu leisten. 125 Jahre Historische Landeshalle sind dabei ein Anlass, zu dem man nicht irgendeine beliebige Äußerung zum Besten geben sollte. Zu einem solchen Ereignis darf und soll sich der besagte Kieler Regional- und Landeshistoriker vielmehr programmatisch äußern. Dieses Erfordernis gilt umso mehr, als man sich doch ehrlicherweise fragen muss, welchen Charakter das Jubiläum heute denn eigentlich hat. Ist es ein erfreulicher, weil ein 125-jähriges Bestehen für sich genommen schon beachtlich ist und zum Jubel gereicht? Überwiegt also allseitige Hochachtung und Respekt, da die bewegte Vereinsgeschichte noch lange nicht zu Ende zu gehen scheint, sondern weil der Verein ›Historische Landeshalle‹ vielmehr eine kraft- und hoffnungsvolle Lebendigkeit versprüht und seine Ziele der Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft höchst ehrenwert sind? Man denke nur an das damit verbundene großartige ehrenamtliche Engagement der Mitglieder, für das man von vornherein sehr dankbar sein muss!

Oder handelt es sich nicht doch eher um eine angezeigte Trauerfeier, weil ein Hauptziel der Vereinsarbeit nach wie vor in weite Ferne, um nicht zu sagen: in die Sterne gerückt erscheint? Es sei aus §2 Absatz (2) der Vereinssatzung zitiert: »Ferner hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, die Landesgeschichtliche Sammlung in Kiel in einer Dauerausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.«<sup>1</sup> Seit 1982 ist die aus der Sammlung der Landeshalle gezeigte Dauerausstellung bekanntlich eingemottet.<sup>2</sup> 2022 sind also nicht nur 125 Jahre Landeshalle zu feiern, sondern ist auch an 40 Jahre tristen Dornröschenschlaf der betreffenden Sammlung in den Depots der Landesbibliothek zu erinnern (Abb. 2). Der Ausdruck Dornröschenschlaf war dabei ganz bewusst gebraucht. Denn

---

\* Mit Anmerkungen versehene und für den Druck leicht veränderte Fassung des Festvortrags, der am 9. September 2022 auf Schloss Bredeneek zum 125-jährigen Jubiläum der Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein e.V. gehalten wurde.

1 Satzung des Vereins Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein e.V., <https://landeshalle.de/verein/satzung> (8.5.2023).

2 Vgl. Webseite der Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein e. V., <https://landeshalle.de> (8.5.2023).



**Abb. 1:** Screenshot der Webseite des Vereins Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein e. V.: [landeshalle.de](http://landeshalle.de).

schließlich wird dadurch angedeutet, dass bei aller höchst angebrachten Traurigkeit über den Istzustand der Sammlung nicht die Stimmung einer Beisetzung vorherrschen soll, als wollte man sie nun irgendwie endlich zu Grabe tragen. Sie ist nicht tot, diese landesgeschichtliche Sammlung. Sie schläft bloß wie die Märchenprinzessin ihren künstlichen Zauberschlaf. Und wie selbige muss sie nur daraus wachgeküsst werden, um wieder glanzvoll ans Licht der Welt zu treten. Freilich ist es allmählich doch an der Zeit, dass dies passiert! Die Zeichen stehen günstig dafür, wenn man bereit ist, sich zu bewegen und zu diesem Ziel neue, vielleicht auch mit dornigen Entscheidungen verbundene Wege zu gehen. Aber wir erinnern uns alle daran: Der Prinz im Grimm'schen Märchen musste ebenfalls erst eine Dornenhecke überwinden. Für ihn hat es sich gelohnt.





**Abb. 2:** »Das schlafende Dornröschen und sein Prinz«. Illustration von Heinrich Leutemann oder Carl Offtender, aus: Mein erstes Märchenbuch. 16 Kindermärchen f. d. ganz Kleinen [Ende 19. Jahrhundert]. Gemeinfrei. [Wikimedia Commons](#).





**Abb. 3:** Wilhelm Ahlmann. Fotografie von Ferdinand Urbahns. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek – Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. P8-A-67.

## 125 Jahre Historische Landeshalle: ein Rückblick

Doch bevor wir zu möglichen Strategien gelangen, das ›Dornröschen‹ Landesgeschichtliche Sammlung in Kiel wieder zu erwecken, sei in der gebotenen Gerafftheit nochmals der Werdegang derselben dargelegt, der aufs Engste mit der 125-jährigen Geschichte des Vereins ›Historische Landeshalle‹ zusammenhängt. Gerade zu diesem Zweck ist es natürlich eine große Hilfe, dass die Geschichte der Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein mehrfach sehr ausführlich untersucht worden ist, wobei sich insbesondere Dieter Lohmeier (\*1940), Wilfried Lagler (\*1953) sowie Olaf Klose (1903–1987)<sup>3</sup> große Meriten um die Erforschung erworben haben.<sup>4</sup>

Die Initialzündung zu einer Historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein erfolgte unter dem maßgeblichen Einfluss Wilhelm Ahlmanns (1817–1910), des im 19. Jahrhundert zu den bedeutendsten Bürgern Kiels zählenden Bankiers und Zeitungsverlegers.<sup>5</sup> Anlass war die große Provinzialausstellung, die in Kiel von Mitte Mai bis Ende September 1896 stattfand (Abb. 4 u. 5). Zunächst als eine Art Lückenfüller gedacht, da die regionalen Unternehmen nur geringes Interesse an der Leistungsschau zeigten, entwickelte sich die Idee einer Sonderausstellung zur schleswig-holsteinischen

<sup>3</sup> Siehe zu seiner Vita: Lohmeier 1988.

<sup>4</sup> Vgl. Klose 1952. – Lagler 1989. – Lohmeier 2009. Alle in diesem Abschnitt gemachten Angaben stammen hieraus. Siehe oben drein aber noch die weiterführenden Informationen bei: Hoffmann 1908. – Hoffmann 1913. – Pauls 1922. – Pauls 1932. – Pauls 1933. – Klose 1950. – Radunz 1950. – Klose 1955a. – Klose 1966a. – Klose 1966b. – Klose 1969. – Schlepps 1972. – Rothert 1973. – Klose 1975. – Lange 1975. – Schlepps 1978. – Schlepps 1980. – Lohmeier 1995. – Lohmeier 1998. – Falkenhagen 2006. – Lätzel 2019. – Rackwitz 2020. – Wulf 2020.

<sup>5</sup> Vgl. zu Ahlmanns Biographie z.B. Hagenah 1930. – Scharff 1953. – Ostwald 1998.



**Abb. 4 u. 5:** Fotografien von der Historischen Ausstellung 1896 - Zimmer 4, Zimmer 5 und 6. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek - Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. [Album 108-7](#) u. [Album 108-9](#).



**Abb. 6:** Rochus von Liliencron. Fotografie. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek – Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. P8-L-103.

Geschichte zwischen 1815 und 1865 rasch zu einer Erfolgsstory. Nicht nur, dass der Aufruf zu Leihgaben und Spenden auf eine überraschend große Resonanz stieß, sodass man die betreffende Geschichte wirklich anschaulich präsentieren konnte: Auch die Besucherzahlen konnten sich überaus sehen lassen: 100.000 Interessierte schauten sich die Ausstellung, die übrigens ganz prominent im Hauptgebäude der Provinzialausstellung untergebracht war, an und kauften über 3.000 Exemplare des Ausstellungskatalogs. Offenbar zog das Generalthema der historischen Präsentation beim Publikum, das um den Kampf der Schleswig-Holsteiner um ihre Eigenstaatlichkeit kreiste und das nicht von einer dänischen, aber auch nicht einer preußischen Warte gezeigt wurde.

Der großartige Erfolg motivierte den geschäftsführenden Ausschuss der Geschichtsausstellung unter Ahlmanns Vorsitz dazu, an eine dauerhafte Einrichtung derselben zu denken. So hieß es in einem Rundschreiben: »Als Folge und Beweis des [...] lebhaften Interesses für die historische Ausstellung ist sehr bald und wiederholt der Wunsch und das Verlangen hervorgetreten, dass die Ausstellung als eine historische Landesaussstellung, als ein bleibendes Denkmal der Männer, welche sich um Schleswig-Holstein verdient gemacht haben« – an Frauen dachte man damals im gleichen Atemzug leider noch nicht – »und deren Thatsachen, welche unser Volk ehrt, erhalten, erweitert und gepflegt werden möge.«<sup>6</sup> Dazu wurde ein Programm für die Errichtung und Verwaltung einer Historischen Landeshalle in Schleswig-Holstein eronnen, deren Sammlungsgrundstock die Ausstellungsgegenstände von 1896 bilden sollten. Vornehmlich, aber nicht ausschließlich sollte es bei der weiteren Zielsetzung um »eine möglichst vollständige Sammlung von Porträts solcher Personen« gehen, »welche in der Geschichte der Schleswig-Holsteinischen Lande historisch geworden sind, insbesondere die, welche sich um die Lande verdient gemacht haben, ferner eine Sammlung von

<sup>6</sup> Zitat aus Lohmeier 2009, S. 13.





**Abb. 7:** Besuch der Kaiserin in der Historischen Landeshalle am 3. Juli 1903. Fotografie von A. Rohwer. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek – Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. Kiel XI 79a.

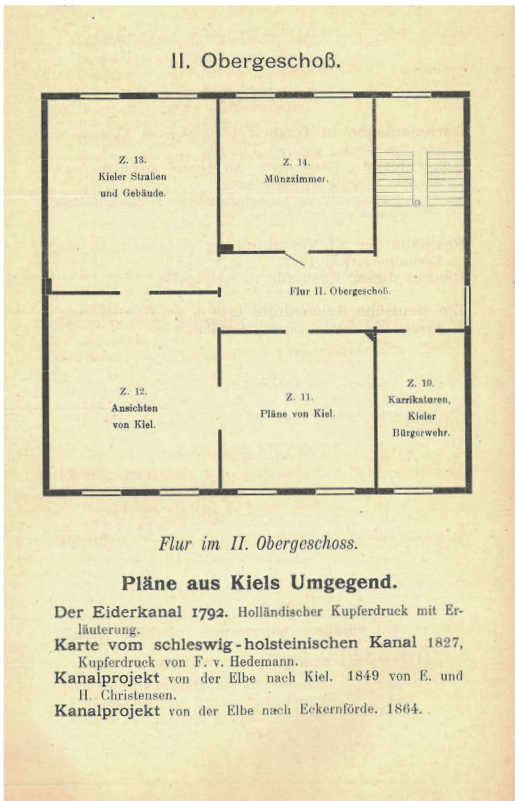
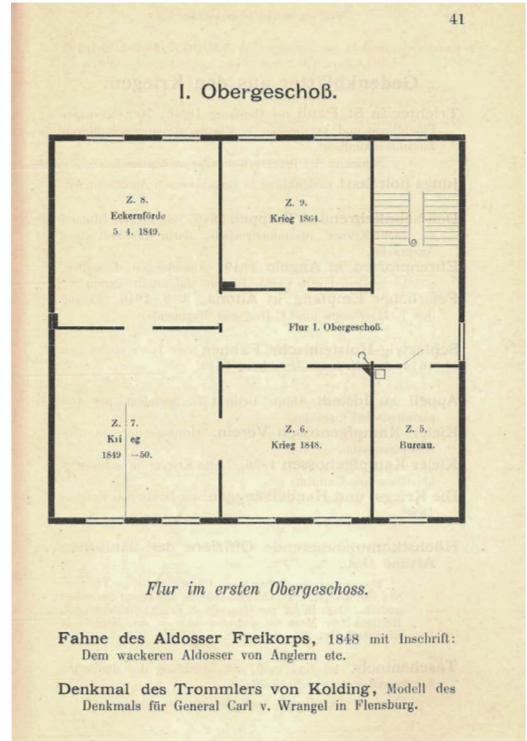
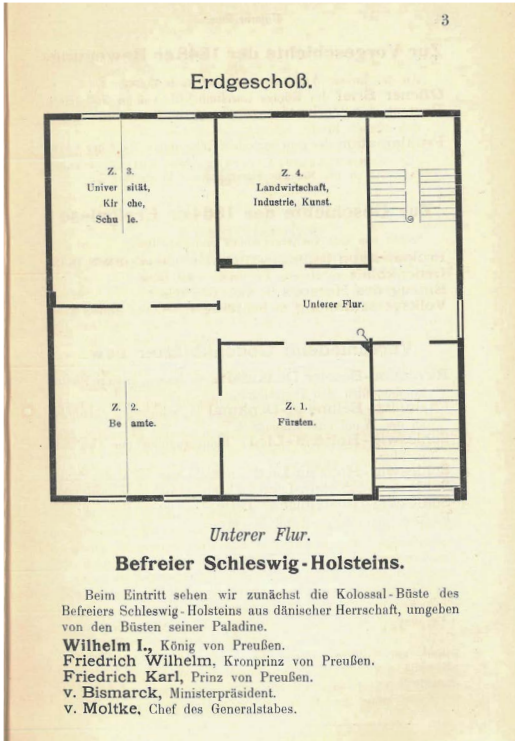
solchen Bildern und Denkwürdigkeiten [...], welche einen Beitrag zur Landesgeschichte bieten.«<sup>7</sup> Die Rückmeldungen auf das ambitionierte Vorhaben waren so zahlreich und vor allem so einhellig positiv, dass tatsächlich am 25. Februar 1897 die ›Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein‹ durch die Gründung eines Trägervereins auf den Weg gebracht wurde. Wenn man es also ganz genau nehmen möchte, dann darf man eigentlich erst 2023 den 125. Geburtstag des Vereins ›Historische Landeshalle‹ feiern. Der Verein hatte jedenfalls 1897 schon 85 Mitglieder. Zehn Jahre später waren es rund 140; darunter waren viele Prominente aus dem Kieler Bürgertum. Auch die Ritterschaft als traditionelle soziale Elite in Schleswig-Holstein spielte im Verein eine wichtige Rolle. Nicht von ungefähr hielt Rochus von Liliencron (1820–1912, Abb. 6), Schleswiger Klosterprobst und zugleich verantwortlicher Redakteur der Allgemeinen Deutschen Biographie, beim Gründungsakt die Festrede.<sup>8</sup>

Von Anfang an verfolgte der Trägerverein das Ziel, die Historische Landeshalle in das Eigentum des Landes bzw. der Provinz und die Obhut der Landes- bzw. Provinzialverwaltung zu überführen. Kiel als Standort war und blieb diskussionslos ausgemacht. Doch wo genau sollte sie räumlich unterkommen? Im Kieler Thaulow-Museum, das man zuerst als Standort im Visier hatte, fand sich kein Platz mehr.<sup>9</sup> Also brachte man die Landeshalle erst einmal in Räumlichkeiten der Landesversicherungsanstalt in der Kieler Gartenstraße unter. Da ab 1904 auch diese Unterbringung nicht länger möglich war, erhielt die Landeshalle dann von der Provinzialverwaltung in der Fleethörn ein eigenes

<sup>7</sup> Zitat aus Lohmeier 2009, S. 13.

<sup>8</sup> Vgl. zu seiner Vita Bettelheim 1917. – Rieckenberg 1985.

<sup>9</sup> Siehe zum Thaulow-Museum die verdienstvolle Überblicksdarstellung von Drees 2011.



**Abb. 8-10:** Ausstellungspläne Erdgeschoss, 1. Obergeschoss und 2. Obergeschoss. Aus: Führer durch die Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein in Kiel (Fleethörn 50) (1906). Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Sign. SHR 241:Nr.2.



Gebäude. Ab August dieses Jahres 1904 konnten hierin auf drei Stockwerken (Abb. 8-10) in insgesamt 14 Räumen die reichen Bestände der immer weiter anwachsenden Sammlung präsentiert werden, wobei die Öffnungszeiten sich auf Sonntag und später noch auf einen weiteren Werktag beschränkten. Die schmalen Öffnungskorridore waren wohl die Hauptursache dafür, dass die Besucherzahlen der Landeshalle zunächst stark zu wünschen übrigließen. Lediglich 500 Personen kamen pro Jahr, als sie nur zwei Stunden am Sonntag zugänglich war. Später aber, als die Ausstellung auch an einem weiteren Wochentag besichtigt werden konnte, nahmen die Zahlen spürbar zu, nicht zuletzt wegen des Besuchs vieler Schulklassen. Als prominenteste Besucherin dieser Jahre wird Kaiserin Auguste Victoria (1858–1921) genannt. Sie suchte die Landeshalle am 3. Juli 1903, also noch vor deren Umzug in die Fleethörn, auf und besichtigte das hier präsentierte Material laut Jahresbericht des Vereins »über eine halbe Stunde« (Abb. 7).<sup>10</sup> Die Kaiserin entsprach mit dieser Verweildauer also anscheinend schon den Museumsbesuchern unserer Gegenwart, die im Durchschnitt rund vier Sekunden vor einem Gemälde verweilen und museale Sammlungen stets im Schnelldurchlauf in Augenschein nehmen.<sup>11</sup>

Längst ging es bei der landesgeschichtlichen Präsentation indes um viel mehr als die heiße Phase des Nationalkonflikts 1848 und 1864. Diesem Thema war als einem Schwerpunkt zwar das ganze erste Obergeschoss der Landeshalle gewidmet. In ihrem Erdgeschoss wurden jedoch Universität, Kirche und Schulwesen, Landwirtschaft, Industrie und Kunst, die Verwaltung und die Landesfürsten thematisiert, wohingegen im zweiten Obergeschoss der Fokus auf Ansichten, Straßen, Pläne und Karikaturen zu Kiel gelegt wurde. Außerdem gab es dort ein Münzzimmer.

Von Anfang an nahm die Porträtsammlung zur Landesgeschichte eine ganz zentrale Rolle in der Landeshalle ein. Der genannte Liliencron hatte in seiner Festansprache genau darauf abgehoben, wenn er sagte: »Heute wollen wir eine Porträtsammlung aus der schleswig-holsteinischen Geschichte von alten Zeiten her bis zur Gegenwart gründen«.<sup>12</sup> Er verfolgte dabei seine eigenen Interessen, fungierte er doch gleichzeitig, wie gesagt, als Redakteur und Herausgeber der *Allgemeinen Deutschen Biographie*. Als weitere Schwerpunkte sind einmal die Sammlung topographischer Darstellungen und Ereignisbilder zur schleswig-holsteinischen Geschichte und zum anderen ein beeindruckender Bestand an schleswig-holsteinischen Münzen und Medaillen zu nennen. Letzterer ging auf die laut Dieter Lohmeier wertvollste Schenkung zurück, die die Landeshalle jemals erhielt. 1907 bzw. 1910/11 hatte nämlich der in Berlin lebende, aber in Eckernförde geborene Ingenieur Christian Lange (1845–1914) der Landeshalle seine etwas mehr als 2.400 Stücke zählende Münzsammlung plus vollständigem Katalog geschenkt (Abb. 11 u. 12).<sup>13</sup> Ein weiterer Schwerpunkt bildete noch der Nachlass an Möbeln, Bildern und anderen Gegenständen Klaus Groths (1819–1899, Abb. 13).<sup>14</sup>

Da der Bestand der Sammlung somit stetig weiter angewachsen und die Unterbringung im Haus in der Fleethörn rasch wieder zu beengt geworden war, musste man sich nach einer räumlichen Alternative umsehen und wurde nach dem Ersten Weltkrieg tatsächlich im Kieler Schloss fündig, das die preußische Hoheit Prinz Heinrich (1862–1929) im November 1918 als Residenz hatte räumen müssen.

Allerdings sollte nun, nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg, nicht, wie es noch 1914 geplant worden war, »eine Ruhmeshalle« eingerichtet werden, um darin Erinnerungsstücke und Bilder des Kriegs-

10 Zitat aus Lohmeier 2009, S. 13.

11 Vgl. Betrachtungsdauer von Kunstwerken 2018.

12 Zitat aus Lohmeier 2009, S. 16.

13 Vgl. zu Lange und seiner Sammlung auch Buhse 1949. – North 1986. – Richter 2012. – Richter 2013.

14 Vgl. dazu auch Klaus Groth 2019.



Johann Adolf. Friedrich III, Gottorp. Karl Friedrich.  
No. 264 D. No. 319 A. u. 319 C. No. 447 A.

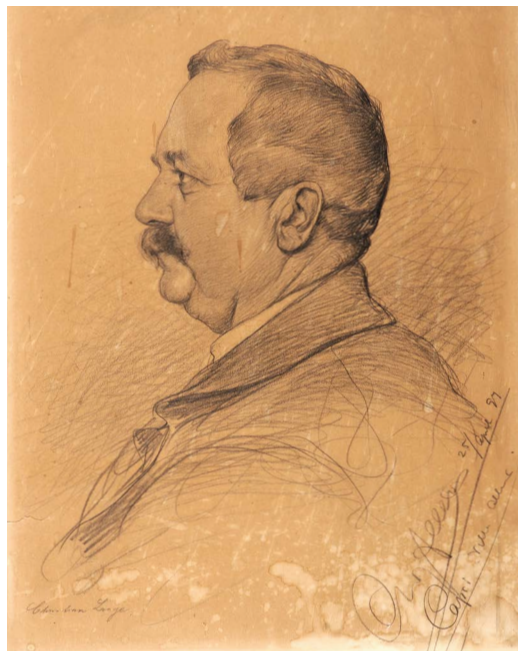
Johann Friedrich.  
No. 492 A.—492 C. 492 E a. 493 A a.

August Friedrich.  
No. 504 B.—504 D.



Abb. 11: Auszug aus: Christian Lange's Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen, Bd. 1, Berlin 1908, Tafel 33 (Gottorfer Herzöge).





**Abb. 12:** Christian Lange. Zeichnung von Christian Wilhelm Allers (1897). Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek - Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. P4-L-33.

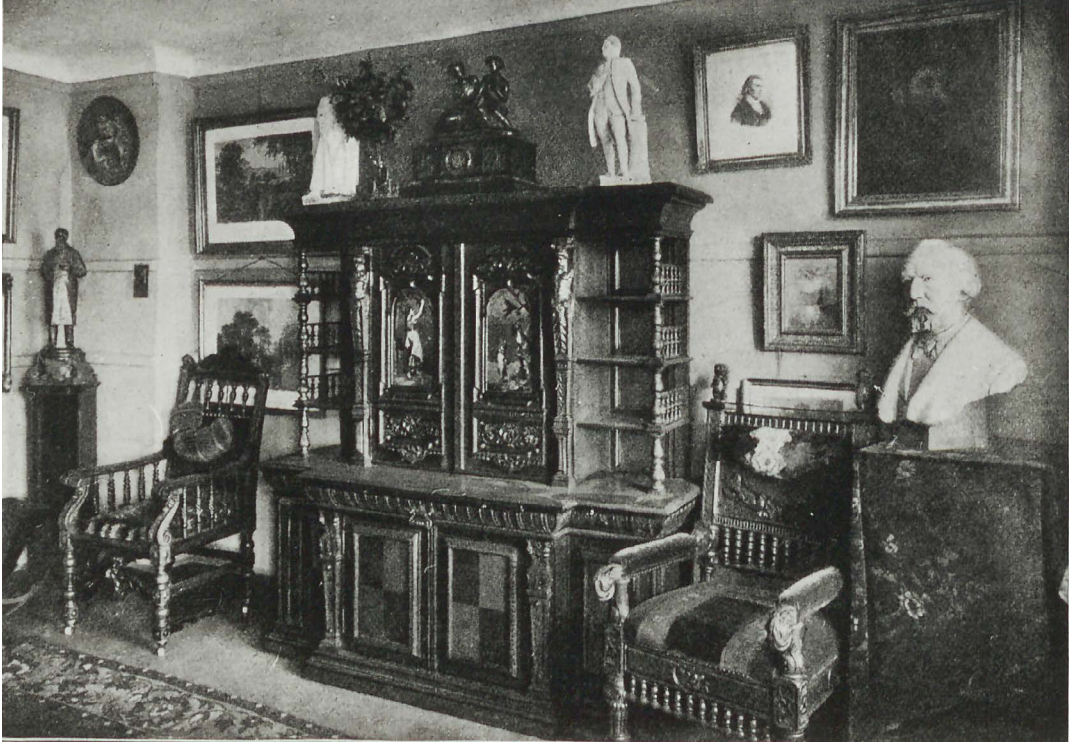
geschehens zu präsentieren. Nun war vielmehr dezidiert von der »Liebe zur Heimat« die Rede. Die Organisation des Umzugs oblag dem ab 1920/21 amtierenden Geschäftsführer des Vereins Volquart Pauls (1884–1954, [Abb. 14](#)), der seit 1919 auch Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek war.<sup>15</sup>

Zum 25-jährigen Jubiläum von Verein und Museum im Jahr 1922 veröffentlichte Pauls einen längeren Beitrag in den *Kieler Neuesten Nachrichten*, worin er nicht bloß zurückblickte und die bisherigen Leistungen in der Sache würdigte, sondern auch einen programmatischen Blick in die Zukunft wagte. »Notwendig ist«, so Pauls,

»daß [der Landeshalle, O.A.] in Zukunft viel reichlichere Mittel zufließen, wenn sie für unser Land die Aufgaben erfüllen soll, die in Hamburg das Museum für hamburgische Geschichte und in Dänemark die Museen Frederiksborg und Rosenborg in großzügiger Weise leisten. Auf die Dauer wird nämlich der Verein, der bisher Träger der Landeshalle gewesen ist, nicht in der Lage sein, die für ihren Ausbau unbedingt erforderlichen Mittel aufzubringen. Man wird sich daher überlegen müssen, ob nicht heute schon der Zeitpunkt gekommen ist, daß die in den Satzungen von vornherein ausgesprochene Absicht sich erfüllen könnte, daß nämlich die Provinz die Sammlungen in ihre Verwaltung übernehme. Dann wird die Landeshalle das zu leisten imstande sein, was ihr Gründer ihr vor 25 Jahren als Ziel setzte: Das Stammesbewußtsein sowie die Liebe zur Heimat anzuregen und neu zu wecken und die sehr in Abnahme gekommene Kunde der schleswig-holsteinischen Landesgeschichte zu beleben.«<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Zu seiner Vita vgl. Klose 1955b. – Klose 1970.

<sup>16</sup> Zitat aus Lohmeier 2009, S. 22–23.



Wenn man einmal das von Pauls angeführte, heutzutage wahrlich antiquierte Stammesbewusstsein außer Acht lässt, so ist diese Zielsetzung – Liebe zur oder weniger emphatisch: Verbundenheit mit der Heimat bei gleichzeitiger Sorge um die Kunde von der eigenen Landesgeschichte – prinzipiell immer noch aktuell.<sup>17</sup> Seinerzeit, in den 1920er Jahren, ordnete sich diese Idee freilich in das gesamtgesellschaftliche Bemühen in Schleswig-Holstein ein, durch eine verstärkte Kultur- und Geschichtsarbeit den inneren Zusammenhalt im Land zu stärken, der nach der Kriegsniederlage 1918 und Grenzentscheidung 1920 in Gefahr schien. Dabei orientierte man sich am Nachbarn Dänemark, wo nach dem verlorenen Deutsch-Dänischen Krieg 1864 genau dieses Programm entwickelt und so neue Lebenskraft geschöpft worden war, was ihm wiederum, so der Glaube, dann Vorteile gegenüber Deutschland und Schleswig-Holstein in der Frage der Grenzziehung 1920 verschafft hatte.<sup>18</sup> Nicht von ungefähr verwies Pauls auf die beiden Museen in den dänischen Schlössern Frederiksborg und Rosenborg. Genau in diesem Geist wurde 1924 unter intensiver Anteilnahme führender gesellschaftlicher Kreise übrigens auch der neue Lehrstuhl für Schleswig-Holsteinische Geschichte an der Christian-Albrechts-Universität kreiert. Und der damalige Direktor des Thaulow-Museums in Kiel, Ernst Sauer mann (1880–1956),<sup>19</sup> entwickelte deswegen ein »Kulturprogramm für Schleswig-Holstein«, als dessen Nucleus das Kieler Schloss zu einem Zentrum landesgeschichtlicher Institutionen mit Archäologischem Museum, Landesbibliothek, Denkmalamt und eben der zum Landesmuseum erweiterten

17 Nach wie vor grundlegend zum Thema ist Bausinger/Köstlin 1980.

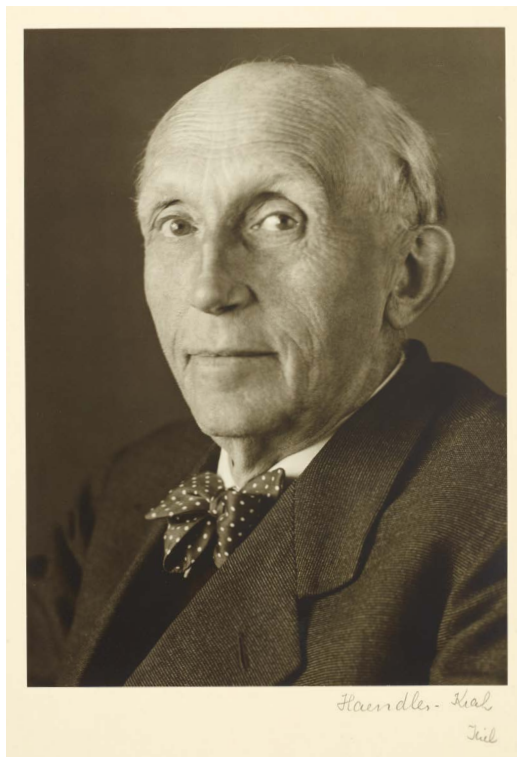
18 Siehe dazu und zum Folgenden Auge 2023. – Auge 2024 [im Druck].

19 Zu ihm siehe Grundmann 1956. – Scheck 1994.



← **Abb. 13:** Das Klaus-Groth-Zimmer in der Historischen Landeshalle in Kiel. Fotografie von Arthur Renard. Aus: *Über Land und Meer* 49 (1909), S. 1121.

→ **Abb. 14:** Volquart Pauls. Fotografie von Erika Haendler-Krah. Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek – Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. P8-P-27.



Landeshalle gemacht werden sollte. Solche Pläne spielen beim jetzigen Ideenpotpourri zur Zukunft des Kieler Schlosses anscheinend leider keine Rolle mehr.<sup>20</sup> Grundsätzlich denkbar wäre dies indes durchaus. 1928 zog die Landesbibliothek dann tatsächlich in das Kieler Schloss ein, und zwei bzw. wegen der nötigen Umbauphase vier Jahre später folgte ihr die Landeshalle in die ihr zugewiesenen Rittersäle nach. Am 15. Oktober 1932 konnte die neu gestaltete Historische Landeshalle für den Publikumsverkehr geöffnet werden. Ihr Ausstellungskonzept ging auf Pauls zurück. Die bisher stark hervorsteckende Kriegsgeschichte des 19. Jahrhunderts trat jetzt unausgesprochen, aber doch spürbar hinter die nun noch dezidiert vor Augen geführte Geschichte von Verkehr, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, Universität, Kirche und Schule sowie Literatur und Wissenschaft. Wichtige juristische Veränderungen erfolgten wenig später, indem der Verein seine Sammlung im Oktober 1934 der Provinz Schleswig-Holstein übereignete und diese wiederum im Jahr darauf, 1935, die Landeshalle in die Landesbibliothek integrierte. In der Praxis änderte sich dabei denkbar wenig, weil der Verein ja von Anfang an das Ziel einer solchen Übereignung verfolgt hatte und in der Person von Pauls die Leitung von Landesbibliothek und Verein bereits ab 1920 vereint gewesen war. Bei diesem Konstrukt von 1934/35 ist es bekanntlich bis heute geblieben.

Rechtzeitig ausgelagert nach Neustadt überstand die Landesgeschichtliche Sammlung den Zweiten Weltkrieg ganz anders als das Kieler Schloss weitgehend unbeschadet, sodass sie ab 1950 unter der Regie von Pauls' Nachfolger Olaf Klose zumindest in Teilen im ehemaligen Kasernengebäude in der Kieler Wik wieder ausgestellt werden konnte, das der Landesbibliothek als Provisorium zur

20 Siehe dazu die Informationen im Art. »Das sind Doris Grondkes Ideen für das Kieler Schloss« 2021.



**Abb. 15:** Blick in die provisorische Nachkriegsausstellung – Dichtezimmer. Fotografie (1956). Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek – Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. [Kiel X c 6-4](#).

Verfügung gestellt worden war (Abb. 15 u. 16). Gegen das kurz zuvor von der Landesregierung verfolgte Ziel einer Vereinigung der Sammlung mit dem im Aufbau befindlichen Landesmuseum auf Schloss Gottorf hatten sich zahlreiche renommierte Persönlichkeiten nachdrücklich ausgesprochen. Unter anderem hatte sich Pauls deswegen kurz vor seinem Tod nochmals zu Wort gemeldet und auf die gewachsene organische Verbindung von Landesbibliothek und Landeshalle hingewiesen, die bei einer Realisierung des Plans künstlich zerrissen würde. Ehrlicherweise muss man konstatieren, dass diese Diskussion um die Zukunft der Landeshalle in die seinerzeit starke Konkurrenz zwischen Kiel und Schleswig um den Hauptstadtstatus im Land eingebettet war.<sup>21</sup> Zwar war Kiel seit 1946 offiziell Landeshauptstadt, doch hatte Schleswig als Kompensation für den Verlust seiner bisherigen Funktion als Provinzialzentrale wichtige Landesbehörden und -institutionen zugeschlagen bekommen, unter anderem eben das Landesmuseum. Beide Städte beäugten sich nun argwöhnisch, weil man die Übervorteilung durch die andere befürchtete. Solche Ängste wären heute jenseits eines bloßen Traditionalismus nach dem Motto: »Was in Kiel ist, bleibt in Kiel!« doch reichlich aus der Zeit gefallen.

Mit der Neuerrichtung des Kieler Schlosses erhielt die Landeshalle im Schlepptau der Landesbibliothek darin auch wieder eine neue Heimstatt. Konkret handelte es sich um zwei große Ausstellungsräume: die sog. Schauenburgerhalle im Hauptgebäude des Schlosses für Wechselausstellungen sowie die sog. Landeshalle im Mitteltrakt zwischen Schloss und Rantzaubau, die für eine Dauerausstellung vorgesehen wurde. Diese Dauerausstellung erhielt merkwürdigerweise den Titel Nordelbingen, obwohl sie selbstverständlich Bilder zur Geschichte ganz Schleswig-Holsteins zeigte (Abb. 17 u. 18).

<sup>21</sup> Vgl. Auge 2017, S. 28–29. Auch zum Folgenden.





**Abb. 16:** Blick in die provisorische Nachkriegsausstellung. Fotografie (1956). Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek - Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. [Kiel X c 6-6](#).

Diesen Fauxpas – Nordelbingen bezieht sich als historische Regionsbezeichnung bekanntlich nur auf den sächsisch besiedelten Landstrich zwischen Elbe im Süden und Eider im Norden, mithin den Landesteil Holstein<sup>22</sup> – hat seinerzeit aber offensichtlich niemanden gestört. Die Landeshalle als eigene Abteilung der Landesbibliothek hat damals indes ihren Namen gegen die schlichtere Bezeichnung als ›Landesgeschichtliche Sammlung‹ eingetauscht. Die Bezeichnung ›Landeshalle‹ schien nicht mehr zeitgemäß, da sie zumindest bei gewissen Kreisen Konnotationen zur Ruhmeshalle der Kaiserzeit wachrief, woran nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg niemandem ernsthaft gelegen war. Der Verein blieb freilich wohlbegründet bei seinem überkommenen Namen.

Nun hätte sich also die weitere Geschichte der Landesgeschichtlichen Sammlung im allseitigen Wohlgefallen fortentwickeln können, wäre da nicht erst das schwerwiegende Problem gewesen, dass die Landesbibliothek zwar den damals schönsten Ausstellungsraum in Kiel, aber keinen eigenen Etat für Ausstellungen mehr besaß. Und als sie endlich auch einen Ausstellungstitel im Haushalt zugestanden bekam, musste 1982 die Dauerausstellung wegen dringend nötiger Reparaturmaßnahmen an der Landeshalle einstweilen eingemottet werden. Die Wechselausstellungen der folgenden Jahre konnten sich freilich unbedingt sehen lassen. Beispielhaft seien nur die von Dieter Lohmeier maßgeblich betreuten Ausstellungen *Kiel, Eutin, St. Petersburg. Die Verbindung zwischen dem Haus Holstein-Gottorf und dem russischen Zarenhaus* von 1987<sup>23</sup> oder *Sklaven – Zucker – Rum. Dänemark und Schleswig-*

<sup>22</sup> Siehe dazu den Art. ›Nordalbingien‹ o.D.

<sup>23</sup> Vgl. Lohmeier/Hübner 1987.



**Abb. 17:** Eingang zum Ausstellungsraum ›Nordelbingen‹. Fotografie. (ca. 1968). Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek – Landesgeschichtliche Sammlung.

*Holstein im Atlantischen Dreieckshandel* von 1994<sup>24</sup> genannt, weil beide Themen – Russland wie Kolonialgeschichte – heute aktueller sind denn je zuvor. Auch die unter der Bibliotheksleitung von Jens Ahlers (\*1953) realisierten und zum größeren Teil aus der eigenen Sammlung bestrittenen Wechselausstellungen waren höchst relevant und publikumswirksam zugleich. Sie hallen bis heute nach.

Aus der einstweiligen Einmottung 1982 ist nun mittlerweile ein, wie gesagt, 40-jähriges Provisorium geworden, das die Landesbibliothek 2002 auch an ihren neuen Standort im Sartori & Berger Speicher mitnahm. Die von der Regierung Barschel verfolgten Pläne, die Landesbibliothek zu einem Haus der Geschichte und die Landeshistorische Sammlung zu einem Schaufenster für andere Kulturinstitutionen des Landes um- und auszubauen, waren mit deren Ende 1988 ebenfalls abgetaucht.

## 125 Jahre Historische Landeshalle: eine Perspektive

So steht man also bis zum heutigen Tag vor der mehr als unbefriedigenden Situation, dass die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek über eine an Umfang und von ihrer historischen Genese her überaus bedeutende Sammlung zur schleswig-holsteinischen Landes- und Regionalgeschichte verfügt, die sie aber nicht dauerhaft und seit kurzem wegen Umbaumaßnahmen auch nicht einmal mehr in

24 Vgl. Lohmeier 1994.





**Abb. 18:** Ausstellungsraum ›Die Herzogtümer im 18. Jahrhundert‹ (Teil der 1968 eröffneten Dauerausstellung ›Nordelbingen. Bilder zur Geschichte Schleswig-Holsteins‹). Fotografie (ca. 1968). Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek – Landesgeschichtliche Sammlung, Inv.-Nr. Kiel XI 43.

Wechselausstellungen zur Schau stellen kann.<sup>25</sup> Geblieben ist ihr nach wie vor der Verein ›Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein‹ als nützlicher Sekundant bei der Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Beharrlich, für gewisse Leute vielleicht auch störrisch hält dieser Verein an seinem Ziel fest, »die Landesgeschichtliche Sammlung in Kiel in einer Dauerausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen«.<sup>26</sup> Die Berechtigung dieses Bemühens und der damit verbundene Zuspruch wird allein daran sichtbar, dass der Verein heute 274 Mitglieder zählt<sup>27</sup> – und sicher schafft er auch noch die 300 in absehbarer Frist! Zur Erinnerung: Mit 85 Mitgliedern startete der Verein 1897. 1980 handelte es sich um 111 Mitglieder. Das bedeutet, dass der Verein gerade in der Zeit des Dornröschenschlafs der Sammlung einen gewaltigen Schritt nach vorn machte, was seine Mitgliederstärke angeht. Das ist für sich genommen sehr beachtlich. Doch wie kann die Umsetzung des zitierten Hauptziels geschehen? Wie kann dieser ärgerliche, ja angesichts des fleißig gesammelten Kulturguts eigentlich untragbare Dornröschenschlaf der Landeshistorischen Sammlung oder Landeshalle endlich nach 40 Jahren beendet werden? Es wäre nun selbstverständlich vermessen, wollte man als außenstehender Interessierter den Verantwortlichen irgendwelche besserwissenden Vorschläge machen. Aber gewisse Denkipulse im Folgenden zur Diskussion stellen, sollte erlaubt sein. Vielleicht helfen sie in der Frage weiter.

Seitdem Martin Lätzel (\*1970) im Mai 2019 vom verdienten Jens Ahlers die Leitung der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek übernahm, wird der Umbau der Landesbibliothek zu einem Zentrum

<sup>25</sup> Vgl. zu den Umbaumaßnahmen die Informationen bei Lätzel/Grund 2022.

<sup>26</sup> Satzung des Vereins Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein e.V., <https://landeshalle.de/verein/satzung> (8.5.2023).

<sup>27</sup> Freundliche Auskunft von Christian Stocks vom 24.1.2023.

für Digitalisierung und Kultur sowie deren Erweiterung zu einem digitalen Haus der schleswig-holsteinischen Geschichte betrieben. Auf Lätzels Wikipedia-Seite wird diese zeitgemäße Umgestaltung oder nennen wir es doch einfach besser: Modernisierung der Landesbibliothek eigens hervorgehoben.<sup>28</sup> Das hierfür von der Agentur ›#Regionaldigital‹ entwickelte und von einem zugeordneten Beirat positiv begutachtete Ideenpapier sieht konkret ein modular aufgebautes, digitales Haus der Schleswig-Holsteinischen Landesgeschichte (im Folgenden kurz HdL) vor, das den Prinzipien der Kooperation, Partizipation und Transparenz verpflichtet sein soll.<sup>29</sup> Dieses Haus soll sich als digitaler Ort des Austausches, Lernens, Forschens und Erlebens von Landesgeschichte(n) aktiv in gesellschaftliche und kulturelle Prozesse zur Orientierung in der heutigen Zeit einbringen. Ein solches digitales HdL trägt eine enorme Verantwortung für eine moderne, demokratische Geschichtskultur als soziales System. Es kann und wird durch seine Form und seinen Aufbau Bürgern, Besuchern und Interessierten nicht nur eine Plattform für den Dialog bieten, sondern auch deren Engagement fördern. Das Ideenkonzept wurde in der politischen Debatte erfolgreich implementiert und diente der verantwortlichen Ministerin als Grundlage für ihre im Februar 2022 den Medien und der Öffentlichkeit kommunizierte Entscheidung, den Planungen zu einem HdL grünes Licht zu geben. Der in dem Ideenpapier realistisch veranschlagte Kostenrahmen wirkt in seiner Größenordnung von rund 2,3 Millionen Euro Einrichtungs- und 360.000 Euro jährlichen Betriebskosten zunächst vielleicht abschreckend hoch, zumal im heutigen Umfeld der kostenintensiven Coronakrise und der noch teureren Inflations- und Energiekrise. Doch handelt es sich bei dem Entwurf ausdrücklich um ein Baukasten- oder Katalogprinzip, bei dem alles geht, aber nicht alles sein muss nach dem bewährten und gerade in Schleswig-Holstein oft praktizierten Motto: »Think big, start small!«<sup>30</sup>

In meinen Augen sollte nun gerade die hauseigene Sammlung zum Kernstück dieses HdL gemacht werden, das dann in Form einer virtuellen Dauerausstellung einer breiten, dank Internet ja sogar weltweiten Öffentlichkeit vor Augen geführt wird. Es gibt fundierte Untersuchungen, die belegen, dass Bestände, die in den Tiefen von Archiven, Bibliotheken oder Museen über lange Zeit ein stummes Schattendasein fristeten, durch eine adäquate digitale Erschließung und Präsentation gewissermaßen wie der sprichwörtliche Phoenix aus der Asche ans Licht der Welt treten und plötzlich auf breiter Front wahrgenommen und rezipiert werden, was die Forschung und unser Wissen darüber allenthalben voranbringt. Seit dem Erscheinen eines 2018 von David Thomas und Simon Fowler publizierten Buches spricht man diesbezüglich von der ›Silence of the Archive(s)‹, dem Schweigen der Archive, das erst und am einfachsten auf dem genannten Weg der digitalen Erschließung durchbrochen und beendet wird.<sup>31</sup> Die Aussichten, dass die Landesgeschichtliche Sammlung ebenfalls ihr Schweigen oder den nun schon mehrfach erwähnten Dornröschenschlaf endlich beendet, dass sie angemessen und auf breiter Linie neu entdeckt und quasi zum Sprechen gebracht wird, stehen also im Rahmen des HdL nicht schlecht. Doch heißt das natürlich unbedingt, dass die einzelnen Objekte nun nicht bloß fotografiert und dann irgendwo ins Netz platziert werden dürfen. Voraussetzung für das Ende des lähmenden Schweigens und Schlafens muss eine moderne, barrierefreie, relevante, ästhetisch und inhaltlich anspruchsvolle, vernetzte sowie den genannten Prinzipien der Kooperation, Partizipation und Transpa-

28 Vgl. Art. ›Martin Lätzels‹ o.D.

29 Ideenpapier zum HdL verfügbar zum Download unter: <https://transparenz.schleswig-holstein.de/dataset/landesgeschichte-digital-denken-ideenkonzept> (8.5.2023); siehe dazu Schunck 2019.

30 Vgl. Auge 2022, S. 284–285. – Auge 2020, S. 156–157.

31 Vgl. Thomas/Fowler 2017.



**Abb. 19:** Ansicht des Schlosses Gottorf. © Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen. [landesmuseen.sh](https://landesmuseen.sh).

renz verschriebene Präsentation und Erläuterung der Stücke im Rahmen eines virtuellen Rundgangs durch die Landesgeschichte sein.<sup>32</sup> Dazu braucht es erstens natürlich die erforderliche Technik, die freilich gleich mehrere Anbieter im Land eigentlich problemlos beibringen können. Genauso und mehr noch ist dazu aber ein kompetentes inhaltliches Kuratieren der Sammlung nötig. Ohne fachkundige und das heißt in der Landesgeschichte intensiv ausgebildete und mit ihr vertraute Arbeitskräfte, die an dieser Mammutaufgabe der Aufarbeitung und Präsentation mitarbeiten, wird eine solche digitale Ausstellung, die schon um seiner selbst willen das Zentrum des HdL sein sollte, gegen die Wand fahren. Das muss den Verantwortlichen im Ministerium, in der Landesbibliothek und im Verein ›Historische Landeshalle‹ unbedingt klar sein. Das HdL darf kein Verschiebebahnhof für ministeriell anderswo schwer unterzubringende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden. Es braucht Erfahrung, Kompetenz und Know-how sowie ein enormes Engagement!

Doch ist eine virtuelle Ausstellung eben eine virtuelle Ausstellung. Vielen Zeitgenossen fehlt bei allen Vorteilen einer digitalen Präsentation verständlicherweise der Atem der Authentizität, der den Besuch einer analogen Ausstellung umweht, wenn man dann real vor einem alten Gemälde, einer alten Uniform oder einer alten Münze steht und diese betrachten kann. Und sicher und gewiss ganz berechtigt stellt sich der Verein ›Historische Landeshalle‹ bei seinem Ziel, »die Landesgeschichtliche Sammlung [...] in einer Dauerausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen«,<sup>33</sup> nicht bloß eine virtuelle Umsetzung derselben vor, sondern möchte am liebsten doch eine analoge Ausstellung ha-

---

<sup>32</sup> Siehe zu dem Dreigestirn die Ausführungen von Martini 2014.

<sup>33</sup> Vgl. dazu nochmals die Satzung des Vereins ›Historische Landeshalle‹ für Schleswig-Holstein e.V., <https://landeshalle.de/verein/satzung> (8.5.2023).



ben, die diese gewünschte und in meinen Augen auch erforderliche Authentizität liefert. Ganz in diesem Sinn habe ich als Vorsitzender des erwähnten HdL-Beirats immer wieder betont, dass eine virtuelle Ausstellung in einem digitalen Haus der Geschichte keinesfalls eine analoge Ausstellung in einem Museum ausschließt. Beides stellt keine gegenseitige Konkurrenz dar, weil ein Haus der Geschichte von seiner Konzeption her überhaupt kein Museum ist und sein soll – was übrigens in diesem Kontext auch von vornherein ein immer wieder flapsig in die Diskussion geworfenes bloßes Upgrade des vor Jahren in Schleswig-Holstein kreierte(n) Virtuellen Museums ausschließen würde.<sup>34</sup> Leider haben diejenigen, die dem digitalen Haus der Geschichte vehement und laut widersprochen haben,<sup>35</sup> weil sie doch eine echte, also analoge Ausstellung anstreben, in ihrem zuweilen lärmenden Getöse diese Nuance nicht gehört oder verstehen wollen. Also nochmals: Ein digitales Haus der Geschichte steht einer analogen Präsentation der Landesgeschichtlichen Sammlung prinzipiell nicht im Weg.

Nun hat aber die zuständige Ministerin andererseits im Februar erklärt, dass es nur ein digitales Haus der Geschichte geben soll, kein analoges, was ja auch denkbar gewesen wäre.<sup>36</sup> Und da sei nochmals auf meinen Kernsatz zurückgekommen: Ein Haus der Geschichte ist ohnedies kein Museum! In Schleswig-Holstein plant man aber gerade ein Museum umfassend neu – in Schleswig, wie jedermann weiß. Hierfür wurde ein ambitionierter Masterplan entwickelt, in dessen Rahmen 2025/26 die Modernisierung des Gottorfer Gebäudekomplexes und ab 2027 der Aufbau einer modernen Dauerausstellung zur Landesgeschichte vorgesehen ist (Abb. 19).<sup>37</sup>

Angesichts dieser für die Landes- und Regionalgeschichte grundsätzlich erfreulichen Konstellation stellt sich doch die Frage, ob man im Umfeld der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, d.h. auch in ihrem Förderverein, weiterhin auf einen buchstäblichen Sanktimmerleinstag warten soll, an dem ein passender Ort für die Schaffung einer analogen Dauerausstellung in Kiel vom Himmel fällt, oder ob man sich nicht viel eher von der mittlerweile längst aus der Zeit gefallenen Kiel-Schleswig-Konkurrenzdebatte (die selbst schon ihre Ausstellung verdiente, aber zumindest ins Museum gehört) verabschieden und sich umgekehrt diese momentane Planungs- und Umbauphase zunutze machen, um sich selbst aktiv mit seinen reichen Beständen zur Landesgeschichte in diese prominente Neugestaltung einzubringen. Klar muss bei einer solchen Lösung natürlich immer auch sein: Die betreffenden Ausstellungsgegenstände sind und bleiben erstens Leihgaben der Landesbibliothek (worauf übrigens bei deren Präsentation jeweils ausdrücklich hingewiesen werden sollte: Werbung für die Landesbibliothek und ihren Verein darf und muss sein). Und die Verhandlungen darüber, was wie warum ausgestellt werden kann, müssen zweitens auf Augenhöhe und nicht von einer eventuell hohen Gottorfer Stiftungswarte herabgeführt werden. Die Kompetenz, solche Gespräche ernsthaft und zielführend auf Augenhöhe zu realisieren, würde die Landesbibliothek durch den Beirat zum HdL, durch die von der Landesbibliothek anzustellende landesgeschichtliche Kompetenz und durch den Verein ›Historische Landeshalle‹ selbst mitbringen. Und klar ist ebenso, dass eine solche Lösung erst einmal der Gottorfer Gegenliebe bedarf. Freilich würde so endlich das Damoklesschwert über den laufenden Gottorfer Planungen beseitigt, eine moderne Ausstellung zur schleswig-holsteinischen Geschichte womöglich nur bis 1773 oder allenfalls bis 1864 umsetzen zu

34 Zum Vimu siehe <http://vimu.info/om.jsp> (8.5.2023).

35 Siehe zur Kritik nur den Art. ›Virtuelles ›Haus der Landesgeschichte‹: Kritik an Plänen› 2022.

36 Siehe dazu den Art. ›Landesgeschichte soll im Digital-Haus erlebbar werden›, 2022.

37 Siehe dazu die folgenden Artikel (alle o. D.): ›Der Masterplan für Gottdorf‹, ›Der Erweiterungsbau – die neue Mitte der Museuminsel‹, ›Die neuen Dauerausstellungen‹.

können. Eine solche Möglichkeit muss man sich allen Ernstes plastisch vorstellen: Die zentrale und auf Jahre hin ausgelegte Dauerausstellung zur Geschichte unseres Landes würde z.B. nur bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts reichen, als habe es danach keine Geschichte mehr im Land gegeben! Keine Grenzabstimmungen, keinen Nationalsozialismus, keinen Uwe Barschel (1944–1987) – das wäre alles doch nur unverbesserlich peinlich. Die Umsetzung eines Zusammenspiels von Landesgeschichtlicher Sammlung der Landesbibliothek und der Gottorfer Planungen könnte also hier eine neudeutsche Win-Win-Situation herbeiführen.<sup>38</sup>

Eine Idee wäre also, um das Raisonement auf den Punkt zu bringen, Thorsten Sadowsky (\*1961), der seit Oktober 2022 als neuer wissenschaftlicher Vorstand die Gottorfer Geschicke lenken darf und damit immerhin schon einmal über ein Schloss als Bleibe für ein Dornröschen wie die Sammlung der Historischen Landeshalle verfügt,<sup>39</sup> zum passenden Prinzen zu machen, der dieses Sammlungs-dornröschen endlich wachküss und zu neuem Leben erweckt, zwar nicht in Kiel – aber immerhin in Schleswig-Holstein, auf dessen Geschichte die betreffende Sammlung sich bezieht! So würden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Man könnte die Sammlung von Kiel aus im digitalen HdL zeigen (und dass dieses ›Zeigen‹ mehr heißt als nur fotografieren und ins Netz stellen, wurde betont) und zugleich in mehr oder minder großen Auszügen, je nach der Absprache mit Gottorf, analog in Schleswig im Landesmuseum präsentieren. Eine solche Lösung würde nebenbei bemerkt nicht ausschließen, dass man nicht doch auch in Kiel prächtige Schaustücke oder einzelne Teile der Sammlung oder gar eine Dauerausstellung zur Landes- und Regionalgeschichte präsentieren könnte, würde sich hier doch wider Erwarten einmal die Option zu einer adäquaten Unterbringung ergeben. Gerade die Teile der alten Sammlung, die sich speziell auf Kiel beziehen, kämen hierfür wunderbar in Frage! Vielleicht entscheiden die Stadtverantwortlichen wirklich in Kürze, dass sie das Kieler Schloss auf ihre Kosten umbauen und dann der Landesgeschichtlichen Sammlung als Heimstatt zu Verfügung stellen möchten – man weiß ja nie und hat schon vieles erlebt!

## 125 Jahre Historische Landeshalle: Ein Fazit

Aber womöglich werden im Kreis des Vereins ›Historische Landeshalle‹ und in Abstimmung mit der Leitung der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek noch viel bessere und realistischere Lösungen als die hier kurz angedachte entwickelt. Alle Ideen, die realisierbar sind, sind gut, weil sie uns gedanklich und dann auch faktisch weiterbringen! 125 Jahre Historische Landeshalle sind jedenfalls ein gebührender Anlass, um unser Dornröschen endlich wachzuküssen, das 40 Jahre lang in Kiel schlummerte. 100 Jahre wie im Grimm'schen Märchen sollten es wahrlich nicht werden! Und die Dornenhecke ist überwindbar.

---

38 In einem Gespräch, das am 1.12.2022 zwischen Thorsten Sadowsky und Uta Kuhl einer- und Oliver Auge und Stefan Mag-nussen andererseits in Schloss Gottorf stattfand, gab die neue Museumsleitung indes zu verstehen, dass solche älteren Ide-enspiele nunmehr zum Glück vom Tisch sind, dass vielmehr die Ausstellung zeitlich bis an die Gegenwart heranreichen soll. Siehe außerdem den Art. ›Geschichte des Landes in ›Gänze‹ 2023.

39 Meldung ›Schloss Gottorf: Thorsten Sadowsky neuer Wissenschaftlicher Vorstand‹, in: NDR, 31.3.2022, [https://www.ndr.de/kultur/kunst/schleswig-holstein/Gottorf-Thorsten-Sadowsky-neuer-Wissenschaftlicher-Vorstand\\_schlossgottorf158.html](https://www.ndr.de/kultur/kunst/schleswig-holstein/Gottorf-Thorsten-Sadowsky-neuer-Wissenschaftlicher-Vorstand_schlossgottorf158.html) (9.5.2023).

## Abstract

On the occasion of the 125th anniversary of the foundation of the association ›Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein e.V.‹, the article printed here presents firstly in a summarized form the association's exciting and eventful development, and discusses secondly possible strategies to awaken its central collection of state history from the Sleeping Beauty slumber in which it has remained packed in boxes and stored in depots in a fatal manner since 1982. The main aim is to break away from the fixation on Kiel as a possible site for a future permanent exhibition and to cooperate closely with the State Museum at Gottorf Castle.

## Literatur

- Art. ›Das sind Doris Grondkes Ideen für das Kieler Schloss‹, in: Kieler Nachrichten (9.4.2021), <https://www.kn-online.de/lokales/kiel/das-sind-doris-grondkes-ideen-fuer-das-kieler-schloss-YWYU72XQKFXTO22GPC2C-CWWXGI.html> (9.5.2023).
- Art. ›Der Erweiterungsbau – die neue Mitte der Museumsinsel‹, in: schloss-gottorf.de, o.D., <https://schloss-gottorf.de/de/der-erweiterungsbau--die-neue-mitte-der-museumsinsel> (9.5.2023).
- Art. ›Der Masterplan für Gottorf‹, in: schloss-gottorf.de, o.D. <https://schloss-gottorf.de/de/der-masterplan-fuer-gottorf> (9.5.2023).
- Art. ›Die neuen Dauerausstellungen‹, in: schloss-gottorf.de, o.D., <https://schloss-gottorf.de/de/die-neuen-dauer-ausstellungen> (9.5.2023).
- Art. ›Geschichte des Landes in »Gänze«‹, in: geschichte-s-h.de, 10.2.2023, <https://geschichte-s-h.de/aktuelles/geschichte-des-landes-in-gaenze/> (9.5.2023).
- Art. ›Landesgeschichte soll im Digital-Haus erlebbar werden‹, in: Kieler Nachrichten (10.2.2022), <https://www.kn-online.de/schleswig-holstein/landesgeschichte-soll-im-digital-haus-erlebbar-werden-7U42F4S2YG-WCJ5A50X4EW5GLSI.html> (9.5.2023).
- Art. ›Martin Lätzel‹, in: Wikipedia, o.D., [https://de.wikipedia.org/wiki/Martin\\_Lätzel](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Lätzel) (8.5.2023).
- Art. ›Nordalbingien‹, in: Wikipedia, o.D., <https://de.wikipedia.org/wiki/Nordalbingien> (8.5.2023).
- Art. ›Schloss Gottorf: Thorsten Sadowsky neuer Wissenschaftlicher Vorstand‹, in: NDR, 31.3.2022, <https://www.ndr.de/kultur/kunst/schleswig-holstein/Gottorf-Thorsten-Sadowsky-neuer-Wissenschaftlicher-Vorstand-schlossgottorf158.html> (9.5.2023).
- Art. ›Virtuelles »Haus der Landesgeschichte«: Kritik an Plänen‹, in: Süddeutsche Zeitung, 10.2.2022, <https://www.sueddeutsche.de/wissen/geschichte-kiel-virtuelles-haus-der-landesgeschichte-kritik-an-plaenen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220210-99-66828> (9.5.2023).
- Auge, Oliver: Kiel in der Geschichte. Facetten einer Stadtbiografie (Sonderveröffentlichungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 86), Kiel/Hamburg 2017.
- Auge, Oliver: Outreach-Aufgaben und Wissenschaftskommunikation an den Universitäten: Eine regionalhistorische Standortbestimmung im Herbst 2019, in: Landesgeschichte und public history, hg. v. Arnd Reitemeier (Landesgeschichte 3), Ostfildern 2020, S. 147–158.
- Auge, Oliver: In Grenzen unbegrenzt 2.0: Landesgeschichte im Zeitalter der Digitalisierung (Zum 60-jährigen Jubiläum des Instituts für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.), in: Rheinische Vierteljahrsblätter 86 (2022), S. 274–289.
- Auge, Oliver: Eine Grenzkampfpfessur in Kiel. Die Einrichtung des Lehrstuhls für schleswig-holsteinische Geschichte an der Kieler Universität 1924, in: Grenz-Raum-Narrative. Die deutsch-dänische Grenzregion von 1920 bis heute, hg. v. Oliver Auge, Steen Bo Frandsen, Caroline E. Weber (Kieler Schriften zur Regionalgeschichte 9), Kiel/Hamburg 2023.
- Auge, Oliver: »... vor Borniertheit und Ideologie ... bewahren« – Regionalgeschichte als wichtigste Begleiterin von Heimatgeschichte?, in: Jenseits von Ideologie und Borniertheit? Zum Verhältnis von Landesgeschichte und Heimatgeschichte, hg. v. Oliver Auge., Michael Hecht, Christian Hoffarth (19. bis 21. Jahrhundert), o. O., 2024 [im Druck].
- Bausinger, Herrmann/Köstlin, Konrad (Hg.): Heimat und Identität. Probleme regionaler Kultur (22. Deutscher Volkskunde-Kongress in Kiel vom 16.–21. Juni 1979), Neumünster 1980.
- Betrachtungsdauer von Kunstwerken. Viel sehen geht oft vor genau sehen, in: Kulturbewahren. Forum für Bewahrung, Pflege, Sicherheit und Präsentation von Kunst und Kulturgut, 30.4.2018, <https://www.kulturbewahren.de/ausstellen/fb/a/news/betrachtungsdauer-von-kunstwerken> (9.5.2023).
- Bettelheim, Anton: Leben und Wirken des Freiherrn Rochus von Liliencron. Mit Beiträgen zur Geschichte der Allgemeinen Deutschen Biographie, Berlin 1917.



- Buhse, Karl-Heinz: Die Münzsammlungen Chr. Langes in Kiel, in: *Hamburger Beiträge zur Numismatik* 3 (1949), S. 118.
- Drees, Jan: Das Thaulow Museum vor 100 Jahren. Das Kunstgewerbe-Museum der Provinz Schleswig-Holstein auf dem Weg zum Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum – Das Kieler Thaulow-Museum in seiner exemplarischen Einrichtung durch Gustav Brandt (1901–1919) und seiner späteren Ergänzung durch Ernst Sauer mann (1920–1947). Beiträge zur Geschichte des Hauses und seiner Sammlungen (Sonderveröffentlichung der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 66), Schleswig 2011.
- Falkenhagen, Jürgen: Museum auf Lager. Das Schicksal der Landesgeschichtlichen Sammlung, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte* 70 (2006), S. 12–13.
- Grundmann, Günther: Lebendige Denkmalpflege: Zum Tode von Prof. Dr. Ernst Sauer mann, in: *Deutsche Kunst und Denkmalpflege* 50 (1956), S. 150–152.
- Hagenah, Hermann: Wilhelm Ahlmann. Das Lebensbild eines Schleswig-Holsteiners, Kiel 1930.
- Hoffmann, Georg: Die Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein in Kiel, in: *Die Heimat* 18,3 (1908), S. 78–83.
- Hoffmann, Georg: Die Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein in Kiel, in: *Schleswig-Holsteinischer Kunstkalender* 1913, S. 36–48.
- Klaus Groth zum 200. Geburtstag. Leben, Werk und Wirkung in Dokumenten und Bildern, hg. von der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, Heide 2019.
- Klose, Olav: Die Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein. Zum Wiederaufbau der Landesbibliothek, in: *Schleswig-Holstein* 2,4 (1950), S. 22.
- Klose, Olav: Die Historische Landeshalle der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, in: *Kunst in Schleswig-Holstein* 2 (1952), S. 176–177.
- Klose, Olav: Kiels letztes Museum, in: *Schleswig-Holstein* 7,6 (1955), S. 182–184. [= Klose 1955a]
- Klose, Olav: Volquart Pauls. \* 23. Januar 1884–† 9. Mai 1954. Gedächtnisrede gehalten am 15. Januar 1955, in: *Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte* 79 (1955), S. 9–16. [= Klose 1955b]
- Klose, Olav: Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek wieder im Kieler Schloß?, in: *Zeitschrift für Bibliotheks-wesen und Bibliographie* 13 (1966), S. 291–294. [= Klose 1966a]
- Klose, Olav: Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek im neuen Haus, in: *Schleswig-Holstein* 18 (1966), S. 8–10. [= Klose 1966b]
- Klose, Olav: Die Landesgeschichtliche Sammlung – Eine Er-widerung, in: *Schleswig-Holstein* 21,4 (1969), S. 107.
- Klose, Olav: Volquart Pauls, in: *Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck* I, Neumünster 1970, S. 213–215 und Tf. 3 nach S. 112.
- Klose, Olav: Die Landesgeschichtliche Sammlung. Histori-sche Landeshalle für Schleswig-Holstein, in: *Schleswig-Holstein* 27 (1975), S. 236.
- Lagler, Wilfried: Von der Historischen Landeshalle zur Lan-desgeschichtlichen Sammlung: Die »Museumsfunktion« der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, in: *Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek. Entwicklung und Bedeutung (1895–1985)*, hg. v. Wilfried Lagler (*Schriften der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek* 6), Heide 1989, S. 108–127.
- Lange, Alfred: Wie Dornröschen im Schloß. Die Landesge-schichtliche Sammlung Schleswig-Holstein steht im Ab-seits, in: *Kieler Nachrichten* (10.5.1975).
- Lätzel, Martin: Die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek: Wissen teilen – Tradition erhalten – Wandel gestal-ten. Eine Erzählung von Tradition und Fortschritt, in: *Mit-teilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte* 97 (2019), S. 53–57.
- Lätzel, Martin/Grund, Sonja: Die »neue« Schleswig-Holstei-nische Landesbibliothek als Dritter Ort: Konzeptionelle Überlegungen und Umbauplanungen, in: *ABI Technik* 42,4 (2022), S. 296–304, DOI: [10.1515/abitech-2022-0049](https://doi.org/10.1515/abitech-2022-0049).
- Lohmeier, Dieter/Hübner, Eckhard: Kiel, Eutin, St. Peters-burg: die Verbindung zwischen dem Haus Holstein-Gottorf und dem russischen Zarenhaus im 18. Jahrhundert, Poli-tik und Kultur; Ausstellung zum 150jährigen Bestehen der Kreisbibliothek Eutin, Kreisbibliothek Eutin, 14. Juni – 30. Okt. 1987, Landesbibliothek Kiel, 15. Nov. 1987 – 31. Jan. 1988, Heide 1987.
- Lohmeier, Dieter: Olaf Klose, in: *Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte* 113 (1988), S. 8–14.
- Lohmeier, Dieter: Sklaven – Zucker – Rum: Dänemark und Schleswig-Holstein im atlantischen Dreieckshandel; Ausstellung der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, 20. Februar bis 10. April 1994, Heide 1994.
- Lohmeier, Dieter (Hg.): Schleswig-Holstein. Geschichte und Kultur im Spiegel der Landesbibliothek, Heide 1995.
- Lohmeier, Dieter (Hg.): Die Landesgeschichtliche Samm-lung in Kiel. Anspruch und Perspektiven, in: *Nordelbingen* 67 (1998), S. 245–250.
- Lohmeier, Dieter: Die Historische Landeshalle für Schles-wig-Holstein, in: *Landesweit. Neuerwerbungen der Lan-desgeschichtlichen Sammlung aus 25 Jahren*, hg. von der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, Ausstel-lungskatalog zusammengestellt von Jens Ahlers, Hans-Günther Andresen, Dieter Lohmeier und Bärbel Manitz, Kiel 2009, S. 11–33.
- Martini, Mario: Transparenz, Partizipation und Kollabora-tion als Leitbilder einer digitalen Zeitenwende, in: *Trans-parenz, Partizipation, Kollaboration. Die digitale Ver-waltung neu denken*, hg. v. Hermann Hill, Mario Martini und Edgar Wagner (*Verwaltungsressourcen und Verwal-tungsstrukturen* 27), Baden-Baden 2014, S. 9–16.
- North, Michael: Die Medaillen der Brandenburg-Preußen-Sammlung Christian Lange, Bd. 1: Von den Anfängen bis 1713 (*Numismatische Abhandlungen* 1), Kiel 1986.
- Ostwald, Jürgen (Hg.): Wilhelm Ahlmann 1817–1910. Ein Schleswig-Holsteiner aus Nordschleswig, Apenrade 1998.
- Pauls, Volquart: 25 Jahre »Historische Landeshalle« in Kiel. 24. Februar 1897 bis 24. Februar 1922, in: *Kieler Neueste Nach-richten* 47 (24.2.1922), S. 5.

- Pauls, Volquart: Zur Neueröffnung der Historischen Landes-  
halle für Schleswig-Holstein im Kieler Schloß, in: Kieler  
Neueste Nachrichten 243 (15.10.1932), S. 5.
- Pauls, Volquart: Ziele und Aufgaben der Historischen Landes-  
halle und ihre Beziehungen zu den Heimatmuseen. Vortrag,  
14.5.1933, Auszug, in: Tagung der Arbeitsgemeinschaft der  
Heimatmuseen in Schleswig-Holstein und im Kreise Her-  
zogtum Lauenburg am 13./14.5.1933 zu Kiel, in Holst's Ho-  
tel. Tagungsbericht, S. 10-11.
- Rackwitz, Martin: 125 von Archiv bis Zukunft. 125 Jahre  
Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek in 125 Stich-  
worten, hg. von der Schleswig-Holsteinischen Landesbib-  
liothek, Kiel/Hamburg 2020.
- Radunz, Karl: Ein Wort für die ›Landesbibliothek‹ und die ›His-  
torische Landeshalle‹, in: Die Heimat 57 (1950), S. 94.
- Richter, Justus: Christian Lange (1845-1914). Einem ver-  
dienstvollen schleswig-holsteinischen Numismatiker zum  
hundertjährigen Bestehen seines Sammlungskatalogs, in:  
Münzenrevue 44,10 (2012), S. 157-163.
- Richter, Justus: Christian Lange (1845-1914) und seine  
Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medail-  
len, in: Münzen - Banknoten - Notgeld - Medaillen. Schätze  
aus dem Münzkabinett der Schleswig-Holsteinischen Lan-  
desbibliothek, red. bearb. v. Jens Ahlers, Begleitband zur  
Ausstellung ›Papier - Not - Geld - Medaillen‹. Schleswig-  
Holsteinische Landesbibliothek Kiel, 1. September-27. Ok-  
tober 2013, Kiel 2013, S. 7-26.
- Rieckenberg, Hans Jürgen: Rochus, Freiherr von Liliencron,  
in: Neue Deutsche Biographie 14, Berlin 1985, S. 553-556.
- Rothert, Hans F.: Die Anfänge der Schleswig-Holsteinischen  
Landesbibliothek, in: Die Schleswig-Holsteinische Landes-  
bibliothek. Berichte und Beiträge, Kiel 1973, S. 6-14.
- Scharff, Alexander: Ahlmann, Wilhelm Hans. In: Neue Deut-  
sche Biographie 1, Berlin 1953, S. 111-112.
- Scheck, Thomas: Saueremann, Ernst, in: Biographisches Le-  
xikon für Schleswig-Holstein und Lübeck X, Neumünster  
1994, S. 330-336.
- Schlepps, Irmgard: Die Landesgeschichtliche Sammlung, in:  
Schleswig-Holstein 24 (1972), S. 149.
- Schlepps, Irmgard: Historische Ausstellung und Historische  
Landeshalle 1896/97, in: Die Schleswig-Holsteinische Lan-  
desbibliothek. Berichte und Beiträge, Kiel 1978, S. 33-40.
- Schlepps, Irmgard: Zur Landesgeschichtlichen Sammlung  
der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek, in: Mit-  
teilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische  
Geschichte 8 (1980), S. 13-20.
- Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek (Hg.): Landes-  
weit. Neuerwerbungen der Landesgeschichtlichen Samm-  
lung aus 25 Jahren. Ausstellungskatalog zusammengestellt  
von Jens Ahlers, Hans-Günther Andresen, Dieter Lohmeier  
und Bärbel Manitz, Kiel 2009.
- Schunck, Thomas: Kulturministerin Karin Prien: »Die neue  
Landesbibliothek mit dem Zentrum für Digitalisierung  
und Kultur ist ein innovativer Ort für Schleswig-Holstein«,  
in: schleswig-holstein.de, 22.5.2019, [https://schleswig-  
holstein.de/DE/Landesregierung/III/Presse/PI/2019/  
Mai\\_2019/III\\_Landesbibliothek.html](https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/III/Presse/PI/2019/Mai_2019/III_Landesbibliothek.html) (9.5.2023).
- Thomas, David/Fowler, Simon: Silence of the Archive, London  
2017.
- Wulf, Peter: Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek - wo-  
hin? in: Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Hol-  
steinische Geschichte 98 (2020), S. 52-53.

---

## Autor

### Prof. Dr. Oliver Auge

Direktor der Abteilung für Regionalgeschichte mit Schwerpunkt Schleswig-Holstein in Mittelalter und  
früher Neuzeit an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

E-Mail: [oaueg@email.uni-kiel.de](mailto:oaueg@email.uni-kiel.de)

## Open Access

Der Artikel ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Be-  
dingungen 4.0 International veröffentlicht. Den Vertragstext finden Sie unter: [https://creativecommons.  
org/licenses/by-sa/4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0). Bitte beachten Sie, dass einzelne, entsprechend gekennzeichnete Teile des  
Artikels von der genannten Lizenz ausgenommen sein bzw. anderen urheberrechtlichen Bedingungen  
unterliegen können.